

Sprache als Schlüssel für Bildung

FRIEDRICHSDORF InSL erhält Preis für Förderkonzept – An PRS implementiert

„InSL dazu spielerisch erlernt, wie ein mehrsprachig aufwachsendes Kind die gesprochene Sprache seines Umfelds. Anders sieht es beim Erwerb der deutschen Schriftsprache aus, da knirsche es, sagt Kristina Edel, Geschäftsführerin des Sprachinstituts „Initiative Sprache Lesen Lernen“ (InSL). Die deutsche Bildungssprache sei für manche mehrsprachig aufwachsende Kinder in ihrer Komplexität nicht greifbar, Gelesenes könne nicht erfasst oder schriftlich wiedergegeben werden.“

„Es geht nicht nur darum, die Sprache zu beherrschen, sondern auch darum, die Schüler nach ihrem Intellekt zu fördern“, betont Ellen Kaps, Leiterin der Philipp-Reis-Schule (PRS). Damit bringt sie zwei grundlegende Themen auf den Tisch: Die Frage nach der Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem und die nach angemessener Sprachförderung für mehrsprachig aufwachsende Jugendliche von der fünften Klasse an.

„Viele mehrsprachige Schüler bleiben hinter ihrem Potenzial zurück, wenn sie nicht richtig gefördert werden“, erklärt die promovierte Germanistin Edel. Eine Kontinuität sei in der Förderung – vom Kindergarten bis zur Oberstufe – wichtig. Doch genau hier hakt es: Oft werden Schüler der Mittelstufe kaum in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt, sie entwickelten sich nicht ihren Fähigkeiten entsprechend und machten vielleicht einen schlechteren Ab-



Kristina Edel (links) und Ellen Kaps mit dem Preis, den Edel für ihr Sprachförderprogramm erhalten hat. FOTO: OGF

schluss.

Edel ist seit vielen Jahren mit ihren Sprachtrainern bemüht, diese Lücke in der Sprachentwicklung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern zu schließen, indem sie die Bedeutung der Sprache, dem Schlüssel zu den unterschiedlichen deutschen Bildungssystemen, hervorhebt. Dazu hat sie ein Programm erarbeitet, basierend auf Erkenntnissen der Sprachforschung und dem Modellprojekt „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig).

Ihr Konzept „Sprachforscher im Schreibtraining“ wird seit Sommer an der PRS implementiert. Die Siebtklässler der größten Gesamtschule des Hochtaunuskreises, berichtet Kaps, hätten sich erfolgreich durch den Baustein „Schreiben“ gearbeitet, der für ihre Jahrgangsstufe vorgesehen ist.

Weiter umfasst das Programm die Leseflüssigkeit, die Wortschatzarbeit und das fachliche Schreiben in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). „Das sind alles Bausteine entlang der Sprach-Bildungsbiografie eines Kindes“, und das Angebot richtet sich speziell an Schüler von der fünften bis zur achten Klasse.

Edels Konzept ist nun von der Joachim-Herz-Stiftung mit dem „Megafon“-Förderpreis prämiert worden (siehe Box unten). In Edels Programm werden die jungen Menschen aufgefangen und zielgruppenorientierte Strategien für den Umgang mit Texten und dem Schreiben an die Hand gegeben, damit sie bestenfalls nicht am deutschen Bildungssystem scheitern.

„Dabei geht es nicht vordergründig um das Erlernen der Grammatik oder der

deutschen Orthografie“, vielmehr orientieren sich die Bausteine am Lehrplan der Schule: „Die Leseförderung gehört zum Deutschunterricht der fünften und sechsten Klassen dazu“, sagt Kaps. Doch die Klassen seien zu heterogen als dass alle Schüler gleichermaßen erreicht werden, so die Erfahrung Edels. Und das Schreiben erfordere überdies alle „Fertigkeiten des Leseverständnisses“, erinnert Kaps an die Komplexität dieser Thematik und auch daran: „Das Interesse an Literatur lässt leider nach, andere Medien sind schneller.“ Dabei geht es der Schulleiterin nicht darum, die einen Medien zu verteufeln und die anderen zu begünstigen, sondern das richtige Maß zu finden. „Die Literatur ist ein Schatz“, die Auseinandersetzung mit ihr dürfe nicht verloren gehen.

Kaps hat den Ausbau der Sprache auf zwei Pfeiler gestellt: So arbeiten Lehrer und Schüler mit dem Konzept für mehrsprachig aufwachsende Kinder, das Edel entwickelt hat, zudem partizipiert die PRS seit etwa drei Jahren an der von Bund und Land geförderten Initiative „Leistung macht Schule“ – als eine von fünf Schulen des Hochtaunuskreises. Auch bei diesem Projekt geht es darum, Schüler unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status und vor allem ihrer intellektuellen Fähigkeiten entsprechend zu unterstützen. „Das haben wir uns auf die Fahnen geschrieben“, sagt Kaps. OLIVERA GLIGORIC-FÜRER

Der Megafon-Preis

Der Megafon-Preis ist von der Joachim-Herz-Stiftung deutschlandweit ausgeschrieben worden, teilnehmen konnte jede gemeinnützige Organisation, die sich der Förderung der Sprachkompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen widmet. Er spricht gezielt Projekte an für Jugendliche an weiterführenden Schulen oder anderen Einrichtungen. Die Idee dahinter: Förderung der Sprachentwicklung in dieser Altersgruppe, weil „rund ein Fünftel aller Schulabgänger beträchtliche Mängel im Umgang mit der Bildungssprache Deutsch“ aufweisen. Es gibt einen Hauptpreis mit 25 000 und einen Förderpreis in Höhe von 10 000 Euro, der in diesem Jahr auf zwei Empfänger aufgeteilt wurde. Dabei erhielt der Friedrichsdorfer Verein „Initiative Sprache Lesen Lernen“ 5000 Euro. ogf

„Sprachforscher im Schreibtraining“

Im Vordergrund der Arbeit im Projekt „Sprachforscher im Schreibtraining“ stehen die Vermittlung der Schriftsprachkompetenz und die Erweiterung des Fachwortschatzes. Dabei werden in den Klassenstufen fünf bis acht altersspezifische und lernplanangepasste Schwerpunkte gesetzt: In der fünften Klasse wird die Leseflüssigkeit ausgebaut und in der sechsten der Wortschatz. Die siebte Klasse befasst sich mit dem Thema Schreiben, um in der achten Klasse schließlich fachliche Texte – in den sogenannten MINT-Fächern – verfassen zu können. Das Ziel dieses Projekts ist es, die Schüler zum selbstständigen und verständigen Umgang mit Texten auszubilden. Der Unterricht erfolgt meistens in Kleingruppen, ist aber eng an den Regelunterricht gekoppelt. ogf

TZ, 18.10.2021